

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Befehlsgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 70

Neuenbürg, Samstag den 2. Mai 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Die ablaufende Woche hat am Dienstag den nachmaligen Wiedervereinigungstag des Reichstages gebracht. Das Haus beschäftigte sich in dieser seiner ersten Sitzung nach den Osterferien mit der Beratung von Petitionen, welche auch noch den größten Teil der Sitzung vom Mittwoch ausfüllte. Diese Petitionsdiskussion bewegte sich ausschließlich im Rahmen des allen Streitiges zwischen den Freunden und den Gegnern des Impfsens, auf Grund der vorliegenden Impfpetitionen. Letztere wurden schließlich der Reichsregierung teils zur Berücksichtigung, teils zur Erwägung überwiesen. Bei der mittels „Hammelsprunges“ vorgenommenen Abstimmung über die Resolution des Zentrumsabgeordneten Dr. Pfeiffer, eine parlamentarische Kommission zur Prüfung der Impfrage einzusetzen, ergab sich Stimmenleichheit — 119 gegen 119 Stimmen — womit also die Resolution abgelehnt ist. Dazwischen erledigte der Reichstag am Mittwoch in erster Lesung noch den neuen Nachtragsetat für 1914, der u. a. die Forderung der Uebertragung des Grundstückes Viktoriastraße 34 zu Berlin vom Reichsschatzamt an die Heeresverwaltung zwecks Neubaus des Militärkabinetts enthält. Kriegsminister v. Falkenhayn begründete und verteidigte diese Regierungsforderung, welche von den Abgeordneten Stücklen (S.) und Dieckhoff (B.) heftig bekämpft wurde. Der Nachtragsetat ging dann an die Budgetkommission.

Berlin, 30. April. (Reichstag.) Der Reichstag, der sich nach Erledigung der Impfschwandebatte eben auflösen wollte, um vor Pfingsten noch zu erledigende Arbeiten energisch in Angriff zu nehmen, hatte sich zuvor nach dem Willen der sozialdemokratischen 111 mit der mecklenburgischen Verfassungsfrage zu befassen. Die Genossen wollten vom Hrn. Reichskanzler wissen, ob er die beiden Mecklenburg unverzüglich mit den Segnungen des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts beglücken will. Dr. Herzfeld (Soz.) begründete die Interpellation. Der Genosse wiederholte alle die alten zum Teil gewiß begründeten Klagen über mecklenburgische Rückständigkeit. Staatssekretär Dr. Delbrück faßt sich bei Beantwortung der Interpellation kurz; Der Standpunkt der verbündeten Regierungen habe sich nicht geändert, der Reichskanzler könne also die ihm gegebene Anregung nicht befolgen. Der mecklenburgische Gesandte Freiherr v. Brandenstein erklärt, daß die groß- mecklenburgischen Regierungen eine Einmischung des Reichs nicht wünschen. Die Kritik, die der sozialdemokratische Redner an den mecklenburgischen Verhältnissen geübt hat, sucht er im einzelnen zu widerlegen und abzuschwächen. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Spahn erklärte, daß seine Fraktion den Reichstag nicht für zuständig halte, die Einbringung einer Vorlage zu fordern, so wünschenswert eine Aenderung der mecklenburgischen Verfassung an und für sich auch sei. Der Nationalliberale Roland Lücke hält die sozialdemokratische Interpellation nicht für geeignet, die mecklenburgischen Reformwünsche vorwärts zu bringen. Er kündigt einen anderen nationalliberalen Antrag an. Ähnliche Erklärungen geben die fortschrittlichen Redner Dr. Wendorf und Sielovitch ab. Die konservativere Partei hält den Reichstag nicht für zuständig, sich in die mecklenburgischen Verhältnisse einzumischen. Das ganze mecklenburgische Volk würde eine solche Einmischung als eine Erniedrigung betrachten. — Das Haus geht darauf zur ersten Lesung des Gesetzes über die Postdampfschiffverbindung mit überseeischen Ländern über. Staatssekretär Dr. Delbrück gibt hierzu längere Erörterungen ab, die aber im großen und ganzen nur bestätigen, was durch die Presse schon über die Neuregelung der Beziehungen der Regierung zu den Schiffsahrtsgesellschaften bekannt geworden ist. Die Vorlage wird ohne Aussprache an die Budget-

kommission verwiesen. Es folgt die erste Beratung des internationalen Vertrags zum Schutz des menschlichen Lebens auf See, über den Staatssekretär Dr. Delbrück nähere Mitteilungen macht. Ent sprechende Vorlagen dem Reichstag rechtzeitig zugehen. Zum Schluß gibt es noch eine Geschäftsordnungsdebatte. Genosse Scheidemann beantragt, die Freitagssitzung wegen der sozialdemokratischen Majorität ausfallen zu lassen. Der Antrag wird nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Graf Westarp, Baffermann und Haase beteiligen, abgelehnt. Hierauf vertagt sich das Haus.

Berlin, 1. Mai. (Reichstag.) Bei der Fortsetzung der Debatte über den internationalen Vertrag zum Schutz menschlichen Lebens auf See wendet sich Ministerialdirektor v. Jonquière in scharfen Worten gegen die gestrige Ausführung des Sozialdemokraten Schumann, der behauptet hatte, nach dem Titanic-Unglück sei nur etwas geschehen, weil es sich um amerikanische Milliarden handelte; um Zwischenbedenken würde man sich nicht gekümmert haben. Dieser Behauptung hält der Regierungsvertreter entgegen, daß auf der Titanic 706 sogenannte Zwischenbedenker und nur 335 Fahrgäste erster und 225 zweiter Klasse untergebracht waren. Die bürgerlichen Redner Dr. Pfeiffer (Ztr.), Baffermann, Graf Westarp, Dickscher, Dr. Arenst und Behrens verurteilen ebenfalls auf das schärfste die ausfälligen und gehässigen Bemerkungen des Sozialdemokraten Schumann und rühmen rückhaltlos den Vertrag als einen großen Fortschritt. Der Direktor der Hagag, Dr. Dickscher, betont seine Genugtuung darüber, daß die Initiative zu diesem Uebereinkommen von Deutschland ausgegangen sei. Genosse Stolten, der Nachfolger Bebels, unterzieht sich der unanfechtbaren Aufgabe, seinen Freund Schumann herauszuheulen. Die Sozialdemokraten wollten zu sagen, was andere hinter schönen Worten verbergen. Auch Herr Schumann selbst kommt noch einmal zu Wort, um in Heldenpose zu erklären, er bedauere, sich nicht dementieren zu können. Wenn er sich unpassender Ausdrücke bedient habe, so sei dafür nur seine Schulbildung verantwortlich zu machen. Nachdem noch der Gesekentwurf über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schulverschreibungen in allen drei Lesungen debattelos erledigt worden war, vertagte sich das Haus auf Samstag vormittag.

Berlin, 1. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages antwortete auf die Ausführungen eines Fortschrittlers der Kriegsminister, daß keine neue Vorlage in Arbeit sei. Ob eine solche später notwendig werden könne, sei jetzt nicht zu übersehen. Auf die von einem konservativen Abgeordneten vorgebrachten Besorgnisse wegen Gefährdung bestimmter Grenzgebiete gab der Kriegsminister beruhigende Erklärungen ab.

Der Reichsschatzsekretär Kühn hat angesichts der vielen Nutmahnungen über die Ergebnisse des Wehrsteuerbeitrages erklärt, es könne zurzeit eine Gesamtübersicht über diese Ergebnisse noch nicht aufgestellt werden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kam es am Mittwoch bei der fortgesetzten zweiten Lesung des Kultusetats zu einer ausgedehnten Debatte über den „Fall Traub“, in welche auch der anwesende Abgeordnete Traub, der seines geistlichen Amtes entsetzte ehemalige Dortmunder Pfarrer, selber eingriff.

Der diesjährige Erholungsurlaub des Kaisers und der Kaiserin auf Korsu steht vor seinem Abschluß. Am Montag den 4. Mai nachmittags reisen die Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ wieder von Korsu ab. Die Fahrt geht direkt bis Genua, von welchem italienischen Hafenplage aus die weitere Heimreise erfolgt.

Halberstadt, 1. Mai. Die Fliegeroffiziere, Leutnant Niemaier vom Igl. fächs. Inf. Reg. 78,

und Oberleutnant Mayer vom Luftschifferbataillon 1 als Begleiter, die heute früh in Döberitz auf einem Doppeldecker der Luftverkehrsgesellschaft aufgestiegen waren, sind heute mittag in 20 Meter Höhe über dem Flugplatz Halberstadt von einer B. erfaßt worden. Das Flugzeug wurde zu Boden geschleudert und vollständig zertrümmert. Oberleutnant Mayer wurde sofort getötet, Leutnant Niemaier schwer verletzt.

In England steht man im Zeichen der erneut verschärften Ulsterkrise. Die Regierung scheut aber offenbar vor einem taktischen Vorgehen gegen die Ulsterrebellien noch immer zurück, trotz ihrer Flottendemonstration an der Küste von Ulster. Sie ist eben des Gehorams der Offiziere und teilweise auch der Mannschaften der in Irland garnisonierenden Regimenter keineswegs völlig sicher. Haben sich doch die Offiziere der in Dublin stehenden Regimenter, welche Marschbefehl nach Ulster erhielten, direkt geweigert, etwaige kriegerische Schritte gegen die Ulsterleute zu unternehmen, worauf dem Vornehmen nach die Regierung entgegenkommende Erklärungen abgab. Im Unterhause wurde am Mittwoch die Debatte über das von der unionistischen Opposition beantragte Tadelsvotum gegen die Regierung wegen ihrer Haltung in der Ulsterfrage beendet und das Tadelsvotum mit 344 gegen 264 Stimmen abgelehnt.

London, 1. Mai. Gestern fand unter dem Vorsitz des Premierministers Asquith ein neuer Kabinettsrat statt, der sich mit dem Doweraleproblem beschäftigte. Man glaubt allgemein, daß Kampf und Blutvergießen zu vermeiden sind. Die Küste von Ulster wird von einem englischen Geschwader scharf bewacht, um weitere Waffentransporte für Ulster zu verhindern. Gleichwohl lassen sich die Ulsterleute nicht fesseln. Gestern nachmittag wurde wieder ein ganzes Korps mobilisiert, indem unter den Augen der Polizei eingeschmuggelte Waffen verteilt wurden.

London, 1. Mai. Nachrichten aus Aken bringen Einzelheiten über die Niederlage, welche dem tollen Mullah und seinen Anhängern von den Araberkämmen bereitet worden ist. Der Mullah war in eines der Beduinendörfer eingefallen, hatte Frauen und Kinder getötet und die Herden geraubt. Die ihn verfolgenden Beduinen richteten unter seinen Anhängern ein furchtbares Blutbad an. 2000 von ihnen sollen niedergemetzelt sein.

Rom, 1. Mai. Das „Giornale d'Italia“ meldet, daß der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha sich demnächst nach Rom begeben wird, um die italienische Regierung auf den Ernst der Lage in Albanien aufmerksam zu machen. Von Rom soll der Minister nach Wien reisen.

In dem kriegerischen Konflikt zwischen der Union und Mexiko will es mit den eigentlichen militärischen Operationen noch nicht sonderlich vorwärtsgehen, was wohl mit den eingeleiteten Vermittlungsbemühungen der südamerikanischen Republiken zusammenhängt. Der brasilianische Gesandte in Washington teilte dem Staatssekretär Bryan mit, daß der nächste Schritt der vermittelnden Mächte darauf abzielt, einen Waffenstillstand zu erwirken. Aus authentischer Quelle wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten mit dem Waffenstillstand einverstanden sind, falls ihnen zugesichert wird, daß keine Ausdehnungen gegen Amerikaner in Mexiko vorkommen. — Zur Haltung der mexikanischen Rebellen in dem Konflikt zwischen der Guertajischen Regierung und der Union wird berichtet, daß die Rebellen generale Villa und Carranza übereinkamen, sich in dieser Beziehung einstweilen passiv zu verhalten.

El Paso, 1. Mai. Carranza hat die Mobilisierung von 12000 Mann befohlen, die unter der Führung Villas Tampico angreifen sollen. Der Schwiegerohn Carranzas hat einen Waffenstillstand in Nordmexiko für unmöglich erklärt.

Feuerwehr

Neuenbürg.

Samstag den

2. Mai cr.,

abends 7 Uhr,

Feierabend

ganzen Corps

Abführung.

Gelebte wer-

tommando.

Neuenbürg.

Der Kammeler-

für den Gan-

flug am 17.

auf den Vicht-

ist bis Sonntag

erlangt worden.

schmer an der

Tour wollen sich

erhalten beim Vor-

turnwarten an-

erriege

3. Mai d. J.

Abfahrt früh

adtbahnhof nach

in dort Warich

Südmühle, Neu-

nach Altensteig

erf nach Nagold.

nicht angehörige

und willkommen.

-Verein

Neuenbürg.

gen Samstag

und 8 1/2 Uhr

Sammlung

aiser.

gegen Teilnahme

und dem geplan-

Weichenburg.

Erscheinen wird

Vorstand.

Neuenbürg.

waren

Act.

Borgobesen,

er und

leder

at, Drechsler.

Stäbe,

ce und ganze

ei Obigem.

Kindercrassen,

Abführung,

lig nur bei

S, Pforzheim

age 17.

Mexiko, 30. April. Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß die Amerikaner den Freihafen Salina Cruz, die Endstation der englischen Tehuantepec-Bahn am Pazifischen Ozean, besetzt haben sollen. 6000 Mann Kavallerie sollen gelandet worden sein. General Gamboa ziehe sich weiter in das Innere des Landes zurück.

Washington, 1. Mai. Guerra nahm den Vorschlag auf Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko während der Vermittlungsaktion an.

Riga, 1. Mai. Aus Anlaß des 1. Mai streifen etwa 40 000 Arbeiter und 850 Hafenarbeiter.

Württemberg.

Stuttgart, 30. April. In der fortgesetzten Beratung des Entwurfs eines Gebäudebrandversicherungsgesetzes sprach heute der Abg. Mattutat (S.), der die verschiedenen Verbesserungen, die der Entwurf bringt, anerkannte. Der Redner wünschte eine weitere Ausdehnung der Versicherung auf das Mobiliar und betonte die Notwendigkeit einer Einschränkung der privaten Versicherung, sowie die Ausdehnung der staatlichen Versicherung nach bisherigem Vorbild auf Sturmschäden und Uberschwemmungen. Minister v. Fleischhauer ging sodann auf die Ausführungen der Redner des näheren ein und betonte insbesondere, daß man in dem Entwurf nicht nach einem einheitlichen Prinzip suchen dürfe, da er aus dem Versicherungsprinzip und dem Wohltätigkeitsprinzip bestehe. — Dann wurde zur Beratung des Weggesetzes in Verbindung mit dem Gesetzentwurf betr. die Ablösung der Belastung an Brücken übergegangen. Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer bezeichnete den vorliegenden Entwurf als eine spröde, schwer zu bearbeitende Materie. Es gereiche ihm aber zur besonderen Befriedigung, daß er am Anfang seiner Tätigkeit im Ministerium des Innern berufen sei, diesen Entwurf zu vertreten. Die Hauptfrage sei die, wie die Belastungen verteilt werden sollen. Vizepräsident Dr. v. Kiene (S.) beantragte die Verweisung der Gesetzentwürfe an einen besonderen Ausschuß von 15 Mitgliedern, und wies auf die schwere Entlastung hin, die in weiten Kreisen gegenüber den hochgespannten Erwartungen, die man auf die Wegordnung gesetzt habe, eingetreten sei, insofern als man eine weitergehende Entlastung der Gemeinden unbedingt erwartet habe. Der Redner stellte folgende Forderungen auf: 1) Ausgleichung von Bezirks- und Gemeindestraßen, 2) Erweiterung des Staatsstraßennetzes durch Übernahme wichtiger Bezirksstraßen in die Staatsstraßenunterhaltung, wobei insbesondere eisenbahnlose Gegenden berücksichtigt werden sollen, 3) Übernahme der Nachbarschaftsstraßen in die Unterhaltung der Anstaltspersönlichkeiten, 4) gesetzliche Bestimmungen über die Gewährung von Staatsbeiträgen zur Unterhaltung der Bezirks- und Gemeindestraßen. Die Ablösung der Brückenlasten hätte ganz gut in die Wegordnung hineingearbeitet werden können. In Übereinkimmung damit bezeichnete der Abg. Keck (N.) die Untersuchung der Frage als notwendig, wie es vermeiden werden könnte, daß die Bestimmungen des Inhalts der Weglast nicht in zu weitgehendem Maße der Regelung auf dem Verordnungswege überlassen werden. Bei einer Verbesserung der Straßen müsse der Personalfrage eine wesentlich höhere Bedeutung geschenkt werden. Die unabwiesbaren Verkehrsverhältnisse sollten zum Ausgangspunkt für den Inhalt des neuen Weggesetzes genommen werden. Abg. Gartenstein (B.) warf die Frage auf, ob die Anstaltspersönlichkeiten überhaupt die geeigneten Träger der Unterhaltspflicht seien; der geeignete Verband, der grundsätzlich die Straßenlast übernehmen soll, sollte der Staat sein. Dann wurde abgebrochen.

Stuttgart, 1. Mai. Die Zweite Kammer setzte heute die gestern abgebrochene Beratung der neuen Wegordnung fort. Der Abg. Krüner (B.) gab zu, daß der Entwurf wesentliche Verbesserungen bringt, vermehrte jedoch, daß die Nachbarschaftsstraßen mit Post- und Durchgangsverkehr nicht in die Unterhaltung des Staates genommen werden sollen und daß das Autounwesen nicht genügend berücksichtigt

werde. Dr. Lindemann (S.) bemängelte das schlechte Deutsch des Entwurfs und vertat die Ansicht, daß auch die Bezirksstraßen auf den Staat übernommen werden sollten. Der Entwurf scheine die zukünftige technische Entwicklung nicht genügend zu berücksichtigen. Hoffentlich würden die vorhandenen Mängel in der Kommission beseitigt werden. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Gaiser (B.), der sich für eine Zerteilung aussprach, bat Minister v. Fleischhauer, die Forderung der Übernahme der Gemeindekosten auf den Staat nicht so weit auszudehnen, daß ihre Erfüllung auf absehbare Zeit hinaus vertagt werden müßte. Schließlich gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß trotz erheblicher Einwendungen gegen den Entwurf die gemeinsame Beratung im Anschluß auf der Grundlage des Entwurfs zu einem Einverständnis führen möge. Darauf wurde der Entwurf an den besonderen Ausschuß verwiesen. Zum Schluß verlas Präsident v. Kraut eine Einladung des Gemeinderats von Tübingen zu der bekannten Jubiläumsfeier. Schluß 1/2 1 Uhr. Morgen vormittag 1/2 10 Uhr: 1. Eingaben und 2. Bestreuerrechte der Gemeinden und Anstaltspersönlichkeiten.

Stuttgart, 1. Mai. Der sozialdemokratische Abgeordnete Keil hat an den Kriegeminister folgende Anfrage gerichtet: „Ist dem Herrn Kriegsminister bekannt, daß von der Militärbehörde in Ludwigsburg aus Anlaß eines vom Gesangsverein Vorwärts im Festsaal des Bahnhofes abgehaltenen Unterhaltungsabends am 19. April ds. Js. das Militärverbot über das ganze Bahnhofverbot verhängt worden ist? Hält der Herr Kriegsminister dieses Verbot für gerechtfertigt? Welche Gründe werden dafür geltend gemacht?“

Stuttgart, 1. Mai. Zur Feier des 1. Mai war das Gewerkschaftshaus mit Maien und roten Tüchern geschmückt. Im Festsaal fand vormittags eine Versammlung der Feiernden statt. Der Saal war gedrückt voll. Redakteur Crispian sprach über die Bedeutung des 1. Mai. Mit einem Hoch auf die Internationale Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen. Zugewesen waren zwei Beamte der Stadtdirektion. In der großen Mehrzahl der industriellen Betriebe wurde durchweg gearbeitet. Auch bei Bosch war, heuer zum erstenmal, kein Maifeiertag.

Neresheim, 1. Mai. Der 20 Jahre alte Sohn der Witwe Niedermayer hier ist auf einer Bergtour bei Lugano abgestürzt. Er wurde so schwer verletzt, daß er starb.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Mai. Mit dem heutigen 1. Mai ist auf den Bahnen der Sommerfahrplan in Kraft getreten, der mancherlei mehr oder minder willkommene Änderungen mit sich bringt. Was unsere Enztalbahn betrifft, so verkehren auf ihr allein etwa 25 Personenzüge an den Werktagen, dazu kommen noch 6 Feiertagszüge und für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September 1 Schnellzug talwärts (Wildbad ab 2.19) und 1 Schnellzug (Pforzheim ab 11.32), sowie ein Sitzzug (Pforzheim ab 2.03) talaufwärts. Im ganzen also ein ausgiebiger Verkehr, der manche Vorteile und günstige Anschlüsse nach dem Fernverkehr bringt. Wenn so den Ansprüchen auf unserer Bahnlinie in zeitgemäßer Weise Rechnung getragen ist, so ist es ein Zug, der Mittagszug 970, der durch seine Früherlegung um 27 Minuten wohl einen günstigeren Anschluß in Pforzheim nach Karlsruhe, dagegen dem Lokalverkehr eine ganz unerwünschte Verschlechterung bringt. Dieser Zug geht nun schon seit einer langen Reihe von Jahren um 1.28 in Wildbad, 1.53 in Neuenbürg ab, um 2.15 in Pforzheim einzutreffen. Nun ist dieser Zug erstmals gleich um 27 Minuten früher gelegt worden, da er in Wildbad 1.01, in Neuenbürg 1.27 abzugehen und in Pforzheim um 1.48 einzutreffen hat. Durch diese Früherlegung dieses Mittagszugs werden, wie dies schon kürzlich in beweglichen Worten in diesem Blatt geschildert worden ist, all die zahlreichen Personen (Arbeitgeber, Ange-

stellte und sonstige Arbeitnehmer), und nicht zum wenigsten die in Pforzheim die Schulen besuchenden Schüler, besonders von Neuenbürg, aufs empfindlichste getroffen, da es ihnen nun nicht mehr ermöglicht ist, zum Mittagessen nach Hause zu kommen. Sie alle sehen sich durch diese Zugänderung schwer getäuscht, wenn sie bis jetzt immer noch hofften, daß es bezüglich dieses Zugs doch beim Alten bleiben werde. Wir unfererseits haben es nicht veräuht, auf die beabsichtigte Früherlegung dieses Mittagszuges aufmerksam zu machen; es geschah dies schon mit unserer Notiz am 27. Februar ds. Js., in welcher wir auch darauf hingewiesen haben, daß in einer demnächst (anfangs März) stattfindenden Sitzung des Eisenbahnrats in Stuttgart der Fahrplan beraten und festgelegt werde. Wir konnten der Meinung sein, daß es den Bemühungen der interessierten Kreise gelingen werde, den Zug mit seinen seit langen Jahren bestehenden Rhythmen zu erhalten. Wenn nun doch die Früherlegung dieses Zugs erfolgt ist, so kann man nur annehmen, daß ganz besondere Gründe dafür maßgebend gewesen sein werden. Wir möchten uns mit den zahlreich Betroffenen in dem Wunsche vereinigen, daß doch wieder der alte Kurs des einzig in Rede stehenden Zuges wieder hergestellt werden möge. Für die Brief- und namentlich für die Beförderung von Zeitungen kommt die Früherlegung dieses Mittagszuges gleichfalls unangehen, da die Zeit von beinahe 1/2 Stunde für die Ausgabe einer Zeitung tatsächlich eine erhebliche Rolle spielt und die nächste Veröffentlichungsgelegenheit für Briefe und Zeitungen aus dem Enztal erst nachm. 4 Uhr ist.

* Neuenbürg, 1. Mai. Auf letzten Samstag hatte die hiesige Ortsgruppe der nationalliberalen Partei zu einem Vortrag über Deutschlands Weltpolitik eingeladen, und eine schöne Zahl politisch lebendiger Männer war der Einladung zu einem solchen das allgemeine Interesse verdienenden Thema gefolgt. Der als gewandter politischer Redner in weiten Kreisen bekannte Reichstagsabgeordnete Reinath führte dabei folgende Gedanken aus: Der gewaltigste Eindruck, den wir bei einem Vergleich unserer jetzigen Zeit mit derjenigen vor 25 und 30 Jahren bekommen, ist der eines wirtschaftlich starken Deutschlands; mit der großartigen Entwicklung unserer Industrie sind wir aber auch in die moderne deutsche Weltpolitik hineingetrieben worden. Noch zu Bismarcks Zeiten war dies ganz anders; der große Staatslenker hat Deutschland von den großen Fragen der außereuropäischen Politik absichtlich zurückgehalten im Hinblick auf den gefährlichen Druck von England her, dem unser Vaterland damals noch in keiner Weise gewachsen gewesen wäre. Allein die letzten 25 Jahre mit dem Anschwellen unserer Bevölkerung von 40 auf fast 70 Millionen waren für uns eine Zeit gewaltiger, vorzugsweise wirtschaftlicher Entwicklung, und diese Millionen konnten hauptsächlich nur in der Industrie unterkufen finden. An dieser Entwicklung ist in erster Linie beteiligt die deutsche Eisenindustrie, welche heutzutage die englische an Quantität um das Doppelte übertrifft, ferner die deutsche chemische Industrie, die sich heute ein Weltmonopol geschaffen hat, ebenso die deutsche elektrische, Textil- und zahlreiche Spezialindustrien. Man hat berechnet, daß sich in dem erwähnten Zeitraum der Wert der industriellen Produktion verdreifacht hat, daß z. B. der Wert der Steinkohlenproduktion sogar auf das 5fache, der der Roheisenproduktion auf das 6fache gestiegen ist. Hand in Hand damit ist auch das deutsche Volksvermögen gewachsen, welches jetzt schon pro Kopf der Bevölkerung das französische übersteigt und das englische bald übersteigen wird. Mit dieser so erfreulichen Entwicklung ist auch der deutsche Außenhandel von 5,8 auf 19,9 Milliarden gestiegen und dadurch ist ein gut Teil deutscher Arbeit mit Auslandsinteressen verflochten und bei etwaigen Störungen des Weltfriedens gefährdet. Wenn unsere im wesentlichen aus Rohstoffen (Baum-, Schafwolle, Kupfer, Häute, Hölzer, Eisenenergie, Steinkohlen, Kautschuk, Rohseide) und Halbfabrikaten bestehende Einfuhr und unsere vorwiegend aus Fertigfabrikaten sich zusammensetzende Ausfuhr lahm gelegt wird, so greift die Krisis tief in unser ganzes Erwerbsleben hinein;

kein anderes D
Staaten so a
anderes Land
wirtschaftlichen
sich wieder au
ein Interesse
Ländergebiete
und wenn es
wünschen wir
Man hat ver
den Sibirien
Sibirienfriede
Ländergebiet
betrieben h
Staaten belon
England, Ru
ihnen, die es
Städ bei de
Deutschland e
nimmt, so lie
betriebsweise
Bild; wir kö
nien in guter
sie heute schon
Uberschüsse
Liefen, so g
Eisenbahnen
weitere Ziele
noch in Betr
freundlich gef
China, das s
noch eine un
wird. Welt
so notwendig
verschließen
Augen zu öff
liegen und
Einleitungs
wurde von d
Hrn. Oberan
u. a. darauf
reichen Begr
sonderes In
vorhanden s

Neuen
von prächti
April besche
ein unfreun
Landwirt
Regen viel

gehen die B
der Gewer
Durchsicht,
Wiedereinse
Den 1

Berste
Aus
in Höfen v
Donnersta
im Fabrik
Hölzerfabrik
anweisen mit
zusammen
gemeinderät
38 000 A,
Ferne
am gle
gegen Barz
1 bei
4 St
forde
verfä
1 A
Eisen
Kaufstieba
Groß

KNORR

Ein kleiner Kinderwagen kann nicht alles vertragen. Aber gute Süppchen aus **Knorr-Hafermehl** bekommen ihm ausgezeichnet.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

kein anderes Land ist in dieser Beziehung von anderen Staaten so abhängig wie Deutschland, und kein anderes Land ist so eng verknüpft mit den weltwirtschaftlichen Interessen; diese selbst aber stützen sich wieder auf die Weltpolitik. Wir werden also ein Interesse daran haben, daß nicht noch weitere Ländergebiete von anderen Staaten befehzt werden, und wenn es schon nicht ohne Aufteilung abgeht, so wünschen wir, dabei entsprechend beteiligt zu sein. Man hat versucht, Deutschland ob dieser Politik als den Südensiedler hinzustellen, allein die wirklichen Südensiedler sind diejenigen, welche in maßloser Ländergier eben diese Aufteilungspolitik auf eifrige betrieb haben, und das sind neben den kleineren Staaten besonders die Mächte der Triple-Entente: England, Rußland und Frankreich. Wenn neben ihnen, die es wirklich verstanden haben, sich ihr gut Stück bei der Teilung der Erde zu verschaffen, Deutschland eine tatsächlich bescheidene Stellung einnimmt, so bietet uns wenigstens die von uns bisher betriebene Kolonialpolitik ein entschieden günstiges Bild; wir können sagen, daß unsere deutschen Kolonien in guter Entwicklung begriffen sind, und wenn sie heute schon gegenüber dem Vorschlag bedeutende Uberschüsse (Südwestafrika allein über 16 Millionen) liefern, so gilt es nur, sie durch Erbauung von Eisenbahnen immer noch besser zu erschließen. Als weitere Ziele für unsere Weltpolitik kommen dann noch in Betracht: der nahe Orient, die großen, uns freundlich gesinnten amerikanischen Republiken, ferner China, das sich jetzt zu erschließen beginnt und sicher noch eine ungeheure Rolle im Weltbandel spielen wird. Weltpolitik ist für unser deutsches Vaterland so notwendig, daß kein Erwerbsstand sich dagegen verschließen darf, und es gilt nur, unserem Volk die Augen zu öffnen und zu zeigen, wo seine Interessen liegen und worauf seine Zukunft beruht. — Das Einleitungs- und Schlußwort zu dem Vortragsabend wurde von dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe, Hrn. Oberamtspfleger Kähler, gesprochen, welcher u. a. darauf hinwies, daß gerade in unserer industriereichen Gegend mit ihrem großartigen Export besonderes Interesse für die Fragen der Weltpolitik vorhanden sein dürfte.

Neuenbürg, 1. Mai. Nach der langen Reihe von prächtigen Frühlingstagen, die uns in diesem April beschieden waren, ist mit dem heutigen 1. Mai ein unfreundlicher Regentag aufgetreten. Dem Landwirt und für die gesamte Vegetation ist dieser Regen viel wert; all' den durch das herrliche Frühlingswetter verwöhnten Menschen kam er aber unangelegen. Der Regen brachte im Verlauf des Tages eine erhebliche Abkühlung. Es scheint jedoch, daß dies Wetter nicht von langem Bestand sein wird, wenn auch gewisse Weitemacher davon sprechen, daß nun die Abkühlung in ganz empfindlicher Weise zunehmen werde. Ein paar kühle, regnerische Tage und Nächte werden jedoch dem herrlichen Stand der Blüten kaum zu Schaden vermögen, wenn wir nur von Frost verschont bleiben.

Schwann, 1. Mai. Am Samstag den 25. April hielt der Turnverein Schwann seinem verdienten Dirigenten Hrn. Oberlehrer Ullshöfer im Anschluß an die Singstunde eine Abschiedsfeier. Ein inniges Band vereinte die Sänger mit ihrem Dirigenten, der die schwierige Aufgabe, die ein solcher Posten mit sich bringt, in genialer Weise erfüllte. Als er vor 6 Jahren beim Beginn seines Lehramtes von einer Deputation des Turnvereins angefragt wurde, den Verein zu dirigieren, hat er sich nur ungern dazu hergeben, weil er glaubte, diesen Anforderungen nicht genügen zu können. Wie er sich jedoch in Güte und Umsicht die Herzen der Sänger erworben, davon gab die Abschiedsfeier Zeugnis. Aber auch die Turnsache verliert in ihm einen eifrigen Förderer, der stets mit Rat und Tat aushalf, so daß auch nach dieser Seite eine Lücke entstanden ist. Am Donnerstag den 30. April, dem letzten Abend seines Dierseins, brachte der Turn-Sängerklub vor dem Schulhaus unter Leitung seines nunmehrigen Dirigenten Hrn. Lehrer Ruser von hier ein Ständchen im Schein weißer Lampens, das mit dem Männerchor „Rosenzeit — Herzleid“ einleitete. Diesem folgte das ergreifende „Als an Mutter's Grab ich heut“, dies galt der Mutter des Hrn. Dirigenten, die im stillen Port zu Schwann ihrer Auferstehung harret. Vorstand Wilh. Kaupp überreichte dem Hrn. Dirigenten ein schönes Rosenbukett unter einer kernigen Ansprache, wofür von seiten des Hrn. Ullshöfer herzlich gedankt wurde. Als er dann in seiner gewinnenden herzlichen Art jedem Sänger die Hand drückte, war manches Auge feucht geworden. Den Schluß bildete Heim's Männerchor Komitat: „Nun zu guter Velt“, worauf der Scheidende die Sänger zu einem Abschiedstrunk im Lokal „Hirsch“ einlud. Der Turnverein, wie auch die ganze Gemeinde werden Hrn. Oberlehrer Ullshöfer, wie auch seiner wertigen Familie, unter ihnen auch seinem poetischen Vater, ein gutes Andenken bewahren mit dem Wunsch auf „Gut Glück“ für die Zukunft.

Calw. Postmeister, iil. Postinspektor Frey hier ist auf Ansuchen nach Kirchheim u. Tef veretzt worden.

Voraussetzliche Bitterung.
Von Nordwesten her ist, wie schon in zwei früheren Malen, Hochdruck im Anzug. Vor seinem Eintreffen wird aber noch unter dem Einfluß der bisherigen Störungen vorwiegend bewölkttes Wetter mit Regenschauern und Abkühlung die Herrschaft behalten. Daransin wird bei nordöstlichen Luftströmungen Wiederaufbiterung eintreten.

Reklameteil.
Wegen Früherlegung der Mittagsszüge muß der „Kanzler“ bald fertiggestellt werden, damit eine rechtzeitige Verförderung ermöglicht wird. Inserate können deshalb nach 8 Uhr keine Aufnahme mehr finden.

MANOLI Dandö
Jetzt auch mit und ohne Mandfisch 38

Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife**
(die beste Lillienmilchseife) von Bergmann & Co., Raddebeul, 1 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und zartnetweich. Tube 50 Pfg.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.
Mit einer vierseitigen Beilage.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Den Ortsbehörden
gehen die Verzeichnisse über die in den Gemeinden vorhandenen der Gewerbeaufsicht unterstehenden gewerblichen Betriebe zur Durchsicht, Bezeichnung eingetretener Änderungen und zur Wiedereinsendung bis spätestens 20. ds. Mts. zu.
Den 1. Mai 1914. Amtmann Gaifer.

Höfen a. d. Enz.
Versteigerung einer Rundstab- u. Garbenhölzer-Fabrik.

Aus der Konkursmasse der Firma **Gebr. Eberhardt** in Höfen versteigere ich **legitimus** am **Donnerstag den 7. Mai 1914, nachmittags 1 1/2 Uhr**, im Fabrikontor der Firma das als Rundstab- und Garbenhölzerfabrik eingerichtete und mit Maschinen gut versehene Fabrik-anwesen mit Wohnung, Schuppen und Garten im Wehgehalt von zusammen 23 a 72 qm, Brandversicherungsschlag 61040 M., gemeinderätliche Schätzung vom 16. März 1914 ohne Maschinen 36000 M., angekauft zu 20000 M.

Ferner werden **am gleichen Tage, von vormittags 9 1/2 Uhr an**, gegen Barzahlung versteigert:
1 beinahe neuer Kaffenschrank, 1 Kleiderkasten, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Schreibpult, 1 Kopierpresse, 318 buch. und forchene Schwarten, 1 Miniatur-Feuerlöcher, ca. 3000 verschiedene Rundstäbe, Blumenstäbe, Säcke, 1 Feldschmiede, 1 Ambos, 50 Pfund Putzwolle, 2 Riemenstücken, 5 Eisenfässer.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Großheppach, den 30. April 1914.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Schausler.

A. Forstamt Wildbad.
Reihholz-Verkauf
am Montag den 11. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, in Wildbad im Gasthof z. Sonne aus Staatswald I Anteilg 47 Blockharzung, 52 Schaubleswies, 53 Lehmannshof, 55 Decklerweg, 62 Oberes Rotwasser, 66 Pflanzengarten, 70 Wasserfalle, 76 Tuchmacherweg, 86 Mittl. Langerwald, 90 Nord. Pöllert, 94 Nord. und 95 Hint. Expedienteich:
Nm. 53 buch. Ausschuss, Anbruch: 12 Eichen, 443 Buchen und 888 Nadelholz, sowie 75 Nm. buch. und Nadelholzreisprügel.
Losverzeichnisse sind unentgeltlich vom Forstamt erhältlich.

Birkensfeld.
Ein 8 Wochen trächtiges **Erstling-Mutterschwein** hat zu verkaufen **Fritz Senfer, Bäckermstr.**

Rechnungsformulare
für Geschäftsleute halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausföhrung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.
G. Wees'sche Buchdruckerei.

Ottenhausen.
Brennholz-Verkauf.
Aus den hiesigen Gemeindeverwaltungen kommen **am Montag den 4. ds. Mts., vormittags 8 Uhr**, von mehreren Abteilungen an Ort und Stelle **1012 Nm. Eichen, Buchen, Birken- u. Föhrenholz** zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim hiesigen Rathaus. Mit dem Verkauf wird in Abteilung Klingforchten begonnen.
Den 30. April 1914. **Gemeinderat.**

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.
Am Sonntag den 10. Mai 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Sonne“ in **Dobel** eine **Voll-Versammlung** statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
1) Publikation der Vereinsrechnung pro 1913.
2) Erstattung des Rechenschaftsberichts pro 1913.
3) Beratung des Etats pro 1914.
4) Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Ströbele-Leonberg über den neuzeitlichen Ackerbau unter besonderer Berücksichtigung der künstlichen Düngemitteln.
5) Gratisverlosung nützlicher landw. Gegenstände.
Den 30. April 1914.
Vorstand des landw. Vereins:
Oberamtmann Ziegeler.

Neuenbürg, 1. Mai 1914.
 Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
 Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute mittag 1/3 Uhr mein lieber, herzenguter Gatte, unser treubestorgter Vater, Groß- u. Schwiegervater, Bruder und Onkel

Albert Heinzelmann,
 pens. Seufenschmied,
 im Alter von 68 Jahren nach kurzem Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Die Gattin: Marie Heinzelmann.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

Schwann, den 1. Mai 1914.
Todes-Anzeige.
 Tiefbetrauert machen wir hiedurch die Mitteilung, daß mein l. Mann, unser l. Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Wankmüller,
 Sensenschmied,
 nach langem, schwerem Leiden im Alter von beinahe 46 Jahren heute mittag 1 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Sonntag den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Gaistal, 2. Mai 1914.
Danksagung.
 Bei dem jähen Hinscheiden und der Beerdigung unseres unvergesslichen, treubestorgten Gatten, Sohnes, Vaters, Bruders und Schwagers

Ludwig Laichner,
 Holzhauers,
 sind uns viele Beweise wohlthuender Teilnahme zugekommen, für welche wir unseren innigsten Dank aussprechen. Wir danken insbesondere für die reichen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für den erhebenden Gesang vom Vieberfranz Gaistal und dem Schülerchor.
 Für die trauernden Hinterbliebenen:
 Die tiefbegrugte Gattin:
 Luise Laichner, geb. Keller.

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
Hochzeits-Feier
 auf Samstag den 2. Mai ds. Jrs.
 in das Gasthaus z. „Anter“ in Neuenbürg
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
 Friz Geuss, Pforzheim.
 Emma Finkbeiner,
 Tochter des W. Finkbeiner, Sodawasserfabr., Neuenbürg.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Neuenbürg.
Die General-Versammlung
 des
Verschönerungs- u. Fremdenverkehrsvereins
 findet **Mittwoch den 6. Mai, abends 8 Uhr,** im Gasthaus zum „Döfse“ (Nebenzimmer) statt.
Tages-Ordnung:
 1. Rechenschaftsbericht.
 2. Beitrag zur Durchführung des Fußwegs rechts der Eng nach Pforzheim.
 3. Verschiedenes.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Der Ausschuss.

Sängerbund Birkenfeld.
 Sonntag den 10. Mai ds. Jrs.
 nachmittags 3 Uhr
 in der Kirche in Birkenfeld
Wohltätigkeits-Konzert
 zu Gunsten des Diakonissen-Vereins, des kirchlichen Almosenfonds zur Unterstützung bedürftiger Ortsarmer und des Kirchen-Verschönerungsfonds.
Mitwirkende:
 Frä. Hildegard Schumacher, Konzertsängerin (Sopran), Herr Konzertmeister Willy Giffler (Cello), Herr Hans Vogel, Lehrer am Großherzoglich Observatorium (Orgel), sämtliche aus Karlsruhe, der Männerchor des Vereins, Leitung: Herr August Kuhn.

Vortrags-Ordnung:
 1. Orgel:
 a) Choral „Lobe den Herren“ | J. S. Bach
 b) Präludium und Fuge e-moll | J. S. Bach
 2. Männerchor:
 Motette, Psalm 24, 7-10 Klein
 3. Cello:
 Largo Händel
 4. Sopran:
 a) Sei stille J. Hoff
 b) Hoffnung Luise Reichert
 5. Orgel:
 Pastorale in 4 Stimmen J. S. Bach
 6. Männerchor mit Orgel:
 Die Ehre Gottes Beethoven
 7. Cello:
 Träumerei F. Schubert
 8. Sopran:
 a) Ave verum (mit Cello und Orgel) Mozart
 b) Mache mich fertig W. Beder
 9. Orgel:
 Fantasia g-moll J. S. Bach
 10. Sopran:
 Gebet F. Hiller
 11. Cello:
 Andante religioso F. Thome
 12. Männerchor mit Orgel:
 Dankgebet Kremsler
Eintrittspreise: für Erwachsene 50 J., für Kinder unter 14 Jahren 30 J.
 Ohne Karte hat niemand Zutritt!
 Kirchensöffnung 1/3 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.
 Bei Beginn der Vorträge werden die Türen geschlossen.

Neuenbürg.
Kunst! Zur Eintracht. Mimik!
 Montag den 4. Mai, abends 8 Uhr
Großes Künstler-Konzert
 ausgeführt durch die beliebte Singspieltruppe „Rudolphi“.
 Zur Aufführung gelangen die neuesten Solo-Duette und Komödien.
 Programm für jedermann passend!
 Lade hierzu höflichst ein.
Jakob Keck.
Gesang! Eintritt frei! Musik!

Turner-Gesangverein
 Neuenbürg.
 Wegen eingetretener Hindernisse findet der Ausflug nach Langensbrand-Höfen nicht statt.
Der Vorstand.
 Neuenbürg.
 Heute Samstag

Mehlsuppe,
 wozu freundlich einladet
 Gg. Kienle z. „Anter“

Neuenbürg.
 Eine freundliche
2-Zimmerwohnung
 nebst Zubehör auf 1. Juni oder später zu vermieten
 im „Felsenkeller.“

Neuenbürg.
Bohnensteden
 hat billigst zu verkaufen
 Karl Bischoff.
 Neuenbürg.
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
 auf 1. Juli gesucht.
 Zu erfragen bei
 Gebrüder Bacher,
 Bauunternehmer.

Neuenbürg.
 Einen Rest alter
Ziegel
 hat billig zu verkaufen
 Frau Girschbach Witwe,
 Wildbaderstraße.

Höfen a. Eng.
 Ein sehr gut erhaltenes
Fahrrad
 verkauft wegen Entbehrlichkeit
 billig
 Hauptlehrer Kaiser.

Birkenfeld.
 Schönes, trächtiges
Mutterchwein
 hat zu verkaufen
 Graf,
 Wirt z. Dampfwaschanstalt.

Calmbach.
 Sehr gut erhaltenes
Fahrrad
 sofort billig zu verkaufen.
 Zu erfragen bei
 Kähler, Calwerstraße 61.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am Sonntag Jubilate, den 3. Mai, Predigt 10 Uhr (Offenb. 2. 8 ff.; Lied 422); Stadtv. Schott.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne: Derselbe.
 Mittwoch, den 6. Mai, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Druck und Verlag der G. Neef'schen Buchdruckerei des Anstlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.